

Provinz Cádiz

Die Provinz Cádiz ist die Afrika am nächsten gelegene Region des europäischen Festlands. Schon seit den Anfängen der Geschichte war die Straße von Gibraltar, an ihrer schmalsten Stelle nur 14 Kilometer breit, mehr verbindendes denn trennendes Element zwischen den Kontinenten.



■ Fläche 7385 Quadratkilometer, Bevölkerung 1.245.000 Einwohner, das entspricht 169 Einwohnern pro Quadratkilometer. Reizvolle Landschaften: die Gebirge im Nordosten, die Strände der Costa de la Luz. Schöne Orte: die „Weißen Dörfer“ wie Vejer und Arcos de la Frontera, die Ortskerne von Tarifa, Conil und Cádiz. Internet: www.cadizturismo.com

Sagenumwoben ist die Vergangenheit der Region. Die legendäre „Goldstadt“ Tartessos soll im Gebiet der „Säulen des Herkules“ gelegen haben, vermutlich im Mündungsbereich des Río Guadalquivir. Doch muss man nicht nach verschollenen Reichen suchen, um hier jahrtausendealte Geschichte zu entdecken: Cádiz, eine Gründung der Phönizier, ist die älteste Stadt Westeuropas – und eine bildschöne dazu.

Zwar vermochte die Provinz aus ihrer langen Geschichte nicht so viele große Monumente in unsere Zeit zu retten wie andere Gebiete Andalusiens. Dafür besitzt sie jedoch grandiose Landschaften, eine faszinierende Küste und lebendige Städte, nicht zu vergessen natürlich die vielen wunderschönen „Weißen Dörfer“ wie Vejer und Arcos. Der Zusatz „de la Frontera“, den diese und andere Orte tragen, verweist auf die damaligen Grenzlinien im jahrhundertelangen Kampf der Christen gegen die Mauren. Gleich an zwei Meeren liegt die Provinz, doch wird sich das Interesse auf die Atlantikküste konzentrieren, da am Mittelmeer nur wenig geboten ist; die ausgedehnte Feriensiedlung Sotogrande lohnt nur für Golfer einen Stopp, die hier die berühmten Plätze Sotogrande und Valderrama finden.

Ganz anders geartet zeigt sich die atlantische Costa de la Luz, neben dem Gebiet des Cabo de Gata die wohl reizvollste Küste Andalusiens. Die „Küste des Lichts“ glänzt mit sauberem Wasser und kilometerlangen, nie überfüllten Stränden. Und auch das eine oder andere reizvolle Städtchen hat die Costa de la Luz aufzuweisen, darunter Highlights wie die Surfer- und

Kiterstadt Tarifa und das sympathische Ferienstädtchen Conil.

Was anschauen?

Cádiz: Die Provinzhauptstadt fasziniert in erster Linie mit ihrer besonderen Stimmung, der an südamerikanische Kolonialstädte erinnernden Architektur und dem

besonderen Licht, das der steten Präsenz des Meeres zu verdanken ist – an gleich drei Seiten ist die Altstadt vom Atlantik umgeben. → S. 390

Jerez de la Frontera: Atmosphärisch kann die Sherry- und Pferdestadt Jerez ihrer Provinzhauptstadt längst nicht das Wasser reichen. Dafür gibt es hier jedoch einiges zu sehen – die mittelalterliche Festung Alcázar etwa, die berühmten Bodegas und nicht zuletzt die Königliche Reitschule, in der die weltbekannten Kartäuserpferde ihre Kunststücke zeigen. → S. 423

Vejer de la Frontera: Das „Weiße Dorf“ besetzt in wunderbarer Aussichtslage eine Hügelkuppe unweit der Küste. Pflastergassen, Palmen und blumengeschmückte Fassaden ergeben ein stimmiges Bild. Einen Besuch in der Umgebung lohnt das ungewöhnliche Open-air-Kunstmuseum Montenmedio Arte Contemporáneo. → S. 365

Wo baden?

Zwischen Tarifa und der Mündung des Guadalquivir reiht sich eine schier endlose Kette von langen Sandstränden, nur selten durch kürzere Abschnitte mit Steilküste unterbrochen. Einzelne Strände hervorzuheben, fällt angesichts der immensen Auswahl gar nicht leicht.

Playa de Bolonia: Einer der reizvollsten Strände der Provinz ist sicher der



Strand des winzigen Weilers Bolonia, der von einer riesigen Düne bewacht wird. → S. 354

Playa de Zahara de los Atunes: Satt sechse Kilometer feinsandigen Strand bietet dieses bodenständige Ferienörtchen, dem man seine Vergangenheit als Fischerdorf heute noch anmerkt. → S. 357

Playa El Palmar: Junges Publikum, zahlreiche Surfer und dementsprechend bunte Bars prägen den langen Strand der kleinen Küstensiedlung von Vejer de la Frontera. → S. 364

Playa Los Bateles, Playa Fontanilla: Die beiden Hausstrände des lebendigen Urlaubsstädtchens Conil de la Frontera sind zusammen rund 2,5 Kilometer lang, sehr breit und feinsandig. Weiter im Nordwesten schmiegen sich mehrere kleine Sandbuchten in die Steilküste. → S. 374

Was sonst noch?

Parque Natural Sierra de Grazalema: Im Nordosten der sonst eher flachen Provinz erhebt sich dieses zerklüftete Kalksteingebirge der Klippen, Schluchten, Höhlen, seltenen Pflanzen und dichten Wälder, in dem auch noch die aus dem Tertiär stammende Pinsap-Tanne wächst. Beste Wandermöglichkeiten. → S. 444



La Línea de la Concepción

Die dem Felsen von Gibraltar gegenüberliegende Stadt ist in erster Linie als Stützpunkt oder Sprungbrett für einen Besuch der britischen Kronkolonie interessant.

Von Touristen wenig besucht, kann La Línea zumindest im Zentrum auch spanischen Charakter für sich reklamieren, ein deutlicher Kontrast zum überkandelten Gibraltar. Etwas Vorsicht ist allerdings geboten – die Arbeitslosigkeit ist immens, und vielleicht auch deshalb hat die Grenzstadt ein beträchtliches Drogenproblem.

Orientierung: Von Málaga oder Algeciras kommend, gelangt man auf eine breite Avenida, die am Meer entlang direkt zur Grenze nach Gibraltar führt. Zweigt man hier links ab, erreicht man, vorbei an einer Parkanlage, die etwas wüst wirkende *Plaza de la Constitución*; östlich (linker Hand) erstreckt sich das Zentrum.

Information **Oficina de Turismo de la Junta de Andalucía**, Avda. 20. de April s/n, an der zur Stadt weisenden Seite des Parks; ☎ 956 784135. Eine Infostelle der Landesregierung Andalusiens, geöffnet Mo–Fr 9–18.30 Uhr.

Verbindungen **Zug**: Nächster Bahnhof ist die weit entfernte Estación de San Roque an der Linie Ronda–Algeciras.

Bus: Busbahnhof nahe der Grenze im Hochhausviertel östlich des Parks. AVANZABUS u. a. nach Málaga via Estepona und Marbella 7-mal tägl.; COMES nach Algeciras halbstündlich, (Sa/So alle 45 min.), Tarifa 5-mal, Cádiz 2-mal, Jerez 1-mal, Sevilla 3-mal täglich.

Auto: Ratsam, in einer Tiefgarage zu parken, z. B. nahe der Oficina de Turismo. Auch die übrigen Parkplätze in La Línea sind teilweise gebührenpflichtig (Parkautomaten); dann

nichts im Auto lassen! Die Parkscheine, die gewiefte Gauner verkaufen, sind natürlich ungültig.

Übernachten ***** Hotel AC La Línea by Marriott**, recht komfortables Quartier, noch in leichter Fußentfernung zur Grenze nach Gibraltar gelegen. Relativ preisgünstig und mit ordentlicher Ausstattung, Swimmingpool und Garage vorhanden. Calle Los Caireles 2, ☎ 956-175566, www.mariott.com. €€

Camping **** Sureuropa**, küstennah in den nordöstlichen Ausläufern von La Línea, etwa fünf Kilometer vom Zentrum und noch hinter dem Hafen Puerto de Poniente, dennoch der zum Ort und zu Gibraltar am nächsten gelegene Camping. Kleinerer Platz, gut eingegrünt und parzelliert, Sanitäres in Ordnung. Ganzjährig geöffnet, außer etwa vom 20. Dezember bis 8. Januar. Camino de Sobrevela s/n, ☎ 663-762123. €€

Zwischen Gibraltar und Ronda

Die A 405/369, die den Großraum Algeciras mit dem schönen Städtchen Ronda verbindet, verläuft durch eindrucksvolle, wenig besiedelte Landschaften und ist eine Panoramastraße erster Güte.

Sie führt am sehr ausgedehnten *Parque Natural de los Alcornocales* entlang, einem Naturpark, dessen Name auf die große Zahl von Korkeichen verweist. Gleich am Anfang der A 405 lohnt sich bei Taraguilla ein Blick auf die Strom-

masten der Eisenbahn, auf denen viele Störche ihre Nester gebaut haben. Später locken, nur wenig abseits der Straße, mehrere schöne „Weiße Dörfer“ zu einem kurzen oder auch längeren Besuch.

Castellar de la Frontera

Ein Festungsdorf wie aus dem Bilderbuch, zu erreichen über ein acht Kilometer langes, kurviges und sehr schmales Sträßchen, das von der A 405 nach Westen abzweigt, beschildert „Castillo de Castellar“.

Das mittelalterliche Örtchen ist nicht zu verwechseln mit der neuen Siedlung namens Nuevo Castellar, in die die früheren Einwohner Anfang der Siebziger wegen des Baus eines Stausees umgesiedelt wurden und die gelegentlich ebenfalls als Castellar de la Frontera bezeichnet wird – zur Abgrenzung wird das entlegene Festungsdorf selbst

manchmal auch „Viejo Castellar“ (Altes Castellar) genannt. Mit fantastischer Aussicht hoch auf einer Bergkuppe gelegen, ist es umgeben von einer grandiosen, wildromantischen Felslandschaft. Sein Inneres, ein Labyrinth von Gassen, Treppenwegen und Steinhäusern, wird geschützt von einer Mauer mit mächtigen Türmen, die noch auf die maurischen Zeiten des 13. Jh. zurückgeht. Nach der Umsiedlung der meisten Bewohner wurde der bildhübsche Fleck zu einem Refugium für Hippies aus ganz Europa, die die halb verfallenen Häuser wieder bewohnbar

machten. Einige sind noch verblieben, doch wird das Aussteigerdorf auch von bislang hauptsächlich spanischen Liebhabern des Urlaubs auf dem Lande entdeckt; sogar Ex-Regierungschef Felipe González besitzt ein Grundstück hier.

Übernachten Unterkunftsmöglichkeiten sehr limitiert, Reservierung ist ratsam.

****** Hotel La Almoraima**, nicht in Castellar selbst, sondern nahe der A 405, Zufahrt nördlich der Kreuzung zum Ort. Ein Kloster und früherer Herrschaftssitz der Herzöge von Medinaceli wurde zu einem Hotel ausgebaut, umgeben von ausgedehnten Ländereien. Swimmingpool. Für Kategorie und Gebotenes erstaunlich preis-

günstig. Finca La Almoraima, ☎ 956-693002, www.laalmoraimahotel.com. €€€

***** Hotel Castillo de Castellar**, oben in Castellar, 2009 direkt in der Burg eröffnet. Hübsche, geräumige Zimmer, alle mit weiter Aussicht, die man ebenso von der Cafeteria genießt. Das zugehörige Restaurant liegt nicht weit entfernt. C. Rosario 3, ☎ 956-693150, www.tugasa.com. €€

Casas Rurales Castillo de Castellar, ebenfalls innerhalb der Festungsmauern und von derselben (der Diputación Cádiz angehörenden) Hotelgesellschaft betrieben. Neun hübsche kleine Häuschen mit Schlafraum, eigener Küche und Bad. Platz für bis zu sechs Personen, Rezeption und Reservierung im Hotel Castillo de Castellar. €-€€

Jimena de la Frontera

Anders als Castellar gehört Jimena de la Frontera ganz dem Alltagsleben seiner andalusischen Einwohner. Eigentlich erstaunlich, denn Jimenas Ortskern ist wirklich malerisch.

Nur wenige Fremde finden den Weg in das denkmalgeschützte „Weiße Dorf“, das mit teils abenteuerlich steilen Sträßchen auf einem Hügel etwas abseits der A 405 liegt. Übertagt wird es von der ehemals wehrhaften, heute teilweise verfallenen Burg *Castillo Algibe*, die auf die einstige militärische Bedeutung der Siedlung als Grenzposten verweist und eine weite Aussicht über die Umgebung bietet.

Verbindungen Zug: Bahnhof an der reizvollen Linie Algeciras–Ronda, etwa zwei Kilometer vom Ort selbst. In beide Richtungen bestehen jeweils drei Verbindungen täglich.

Bus: COMES-Busse von/nach La Línea 2-mal täglich; 4-mal täglich Verbindungen von/nach Algeciras.

Feste/Markt La Novena, am ersten Wochenende im September in der Bahnhofsiedlung Los Ángeles, mit internationalem Flamencofestival.

Straßenmarkt jeden Freitagvormittag auf dem Platz am Dorfeingang. Vielfältiges Angebot, auch Tee, Lederwaren und andere Sachen, die z. T. aus Marokko kommen.

Übernachten Boutique Hotel Rancho Los Lobos, in paradiesischer Einsamkeit etwa

2,5 km vom Ort. Ein alter Bauernhof samt Nebengebäuden, umgebaut zum schicken Hotel. Engagierte deutsche Leitung, absolut ruhige Lage, Swimmingpool und Reitpferde; gutes Standortquartier für Wanderer und Radfahrer. Mehrmals wöchentlich Essensmöglichkeit (Bio-produkte). Anfahrt aus Richtung Süden kommand: von der A 405 in den Ort abbiegen, noch vor dem Zentrum beim rechter Hand gelegenen Bar-Restaurant „Cuenca“ (siehe unten) links ab, auf der Brücke über den Fluss und geradeaus, 250 m weiter bei einem ansteigenden Rechtsknick links ab bzw. geradeaus auf den Fahrweg, dann noch etwa 1,5 km. C. Pasada de Alcalá 177-199, ☎ 956-799178, www.rancholoslobos.com. €€€€

Mein Tipp Casa Limón, im Gebiet unterhalb des Kastells. Die beiden netten, alternativ angehauchten deutschen Besitzer Christa und Christopher vermieten ein fantasievoll gestaltetes Ferienhaus für bis zu vier Personen. Bunte Dekoration, fantastische Aussicht; gute Tipps zur Umgebung gibt's natürlich dazu. Neuan-kömmlinge, auch mit eigenem Auto, werden nach Anruf gerne abgeholt – die Anfahrt ist etwas vertrackt. Mindestaufenthalt drei Tage, günstige Wochenpreise. Calle Cruz del Rincón, ☎ 658-627703, www.christa-und-christober.es. €

Posada Rural La Casa Grande, weit hinten im Ort. Charmantes altes Haus, hübsch dekoriert. Nur neun Zimmer und Apartments, die Bäder wurden teilweise nachträglich eingebaut. Vorheriger Anruf ratsam, damit auch jemand vor Ort ist. Calle Fuentenueva 42, ☎ 675-648863, www.posadalacasagrande.es. €

Camping * Los Alcornocales**, etwa 500 m vom nördlichen Ortsrand gelegen. Schatten eher mäßig, sonst gut ausgestattet. Freundliche Leitung, kleiner Pool, Bar-Restaurant, Bungalows. Vom Zentrum zu erreichen über die langgezogene Hauptstraße Calle Sevilla, mit dem Auto unkompliziertere Zufahrt über die CA 3331 Richtung Ubrique und Arcos, dann wieder links Richtung Ort. Ganzjährig geöffnet, außerhalb der Saison besser anrufen. ☎ 956-64006, www.campinglosalcornocales.com. €-€€

Essen & Trinken Bar-Restaurante Cuenca, an der Zufahrtsstraße zum Ortskern, viel besucht von Einheimischen. Bereits 1920 gegründet, mit großer Terrasse nach hinten, gutem Essen und einer feinen Tapasauswahl. Mittleres Preisniveau. ☎ Ruhetag. Avenida de los Deportes 29, ☎ 956-640152.

Bar-Rest. El Ventorrillero, mitten im Ort. Sehr ordentliche Küche mit deutlichem Schwerpunkt auf Fleischgerichten, aber auch guter Fischauswahl. Beliebte, freundlich geführt und recht preisgünstig; es gibt auch Tapas. Von Lesern sehr gelobt. Mo geschlossen, wie viele Lokale in Jimena. Plaza de la Constitución 2, eigentlich aber an der nahen Calle Sevilla, ☎ 956-640997. Direkt an der Plaza de la Constitución gelegen und ebenfalls sehr empfehlenswert:

Bar-Rest. La Tasca.

Weiterreise: Zum weiteren Verlauf der Route bis Ronda, in die sich auch ein

Algeciras

Keine Stadt, die man unbedingt gesehen haben muss – hässliche Hochhaus-silhouetten, petrochemische Industrie, ausufernde Wohnviertel und ein überwiegend modern geprägtes Zentrum. Böse Zungen behaupten, das Schönste an Algeciras sei der Blick auf den Felsen von Gibraltar... Wer nach Algeciras kommt, tut dies in aller Regel, um nach Marokko überzusetzen, denn hier liegt der bedeutendste Fährhafen für das Nachbarland. Im Hafengebiet und der Unterstadt bestimmt die Nähe zu Nordafrika auch die Atmosphäre; Einheimische raten dringend, hier nicht nur nachts vorsichtig zu sein. Anders die Oberstadt, die als sicher gilt und einige nette Plätze vorzuweisen hat.



Der Hauptplatz von Jimena, im Hintergrund die Burg

Besuch der Höhle *Cueva de la Pileta* mit ihren prähistorischen Felszeichnungen einbauen lässt, siehe im Abschnitt „Rund um Ronda“ im Kapitel zur Provinz Málaga.

Orientierung: Der Hafen ist aus allen Richtungen gut ausgeschildert. Seine Einfahrt liegt an der *Avenida La Marina*. In der angrenzenden Unterstadt, deren Zentrum in etwa die schöne Markthalle an der *Plaza Nuestra Señora de la Palma bildet*, finden sich auch der Busbahnhof und der Bahnhof. Die Oberstadt erstreckt sich weiter nördlich um die hübsche, kachelgeschmückte *Plaza Alta*.

Sehenswertes

Ist man erst einmal in Algeciras gelandet, kann man sich die Zeit auch in angenehmeren Gebieten als am Hafen vertreiben. Echte Sehenswürdigkeiten hat die Stadt allerdings kaum zu bieten.

Plaza Nuestra Señora de la Palma: Am Nordrand des Pensionsviertels, eine Straße landeinwärts der Hafavenida. Den Platz beherrscht die große, achteckige *Markthalle* von 1935, ein in seiner Art wirklich beachtliches und ausgesprochen modern wirkendes Exemplar neuzeitlicher Profanarchitektur.

Plaza Alta: Der Hauptplatz von Algeciras, vom Hafen etwa 400 Meter Richtung Málaga, landeinwärts und oberhalb der Hafavenida. An dem brunnen- und kachelgeschmückten, palmenbestandenen Platz trifft sich abends die halbe Stadt. Hier scheint die Welt noch in Ordnung.

Barrio San Isidro: Das gilt erst recht für das kleine, weiter landeinwärts gelegene Viertel San Isidro, das mit seinen herausgeputzten weißen Häuschen

und dem üppigen Blumenschmuck fast an ein „Weißes Dorf“ erinnert. Von der Westseite der Plaza Alta ist es über die Calle Ventura Moron und über die Calle Pivera Rocha zu erreichen.

Von Algeciras Richtung Tarifa: Hinter Algeciras überklettert die N 340 in weiten Kurven die mehr als 300 Meter hohen Ausläufer der Sierra de Ojén und bietet bei gutem Wetter fantastische Ausblicke, die über die Straße von Gibraltar bis nach Afrika reichen. Die hier sehr häufigen Starkwinde nutzt ein großer Windpark (Parque eólico) mit Rotoren, die teilweise mehr als 50 Meter Durchmesser besitzen. Diese Windparks sind typisch für das Gebiet um Tarifa und fast schon ein Wahrzeichen, es gibt eine ganze Reihe davon.

Basis-Infos

Information **Oficina de Turismo de la Junta de Andalucía**, von Málaga kommend am Hafen vorbei, dann rechts; in einer Fußgängerzone. Öffnungszeiten Mo–Fr 9–18.30 Uhr. Calle Juan de la Cierva s/n, ☎ 670-949047.

Verbindungen **Zug:** Bahnhof an der Calle San Bernardo, zu erreichen über die Informationsstelle, noch 300 Meter weiter. Startpunkt der landschaftlich sehr reizvollen, 4-mal täglich bedienten Linie Algeciras–Ronda; drei Züge fahren weiter nach Bobadilla und Antequera, einer nach Córdoba/Madrid.

Bus: Busbahnhof „Terminal Bus“ in der Calle San Bernardo, zwischen Infostelle und Bahnhof. Je nach Ziel gibt es unterschiedliche Gesellschaften. COMES ist für den Großteil der Provinz Cádiz zuständig, AVANZA für die Costa del Sol, teilweise überschneiden sich die Routen aber auch. Anschlüsse nach La Línea an der Grenze zu Gibraltar halbstündlich bzw. Sa/So alle 45 min., nach Málaga via Marbella etwa alle ein bis zwei Stunden; nach Jimena 3-mal,

Tarifa 11-mal, Cádiz 5-mal täglich. MONBUS bedient 5-mal täglich Jerez und Sevilla.

Auto: Freie Parkplätze entlang der Hafenstraße. Ratsam, jemanden beim Auto zu lassen, sonst nur völlig leere Fahrzeuge (Handschuhfach offen ...) abstellen – es wird viel aufgebrochen. Bewachte Plätze und Parkhäuser im und um den Hafen.

Fähren: Achtung – der Stadtfährhafen Tanger Ville wird seit einigen Jahren nur noch ab Tarifa angelaufen. Die Fähren ab Algeciras bedienen nur mehr den neuen Containerhafen Tanger Med, der mehr als 50 km außerhalb von Tanger liegt, trotz Busshuttle für Kurztrips nicht gerade praktisch. Die Tagesausflüge, die die Reisebüros in Algeciras verkaufen, beinhalten meist den Bustransfer nach Tarifa.

Einkaufen Im Gebiet hinter dem Hafen ausreichend Supermärkte, die sich auf die Fahrgastschaft eingestellt haben; gutes Angebot auch im Markt, siehe unten.

Übernachten/Essen & Trinken

Übernachten **** **Hotel Reina Cristina**, schon von Papa Hemingway besucht. Nostalgi-scher Charme mit Patio, Garten, Swimmingpool unter Palmen, Tennis etc. Teilweise renoviert;

die Zimmer fallen recht unterschiedlich aus, die höhere Kategorie („Ejecutiva“) ist trotz Aufpreis wohl vorzuziehen. Paseo de la Conferencia s/n, von Málaga kommend jenseits der Bahngleise,



Zentrum der Oberstadt: die Plaza Alta von Algeciras

unweit der Infostelle, ☎ 956-602622, www.hotelesglobales.com. €€–€€€

*** **Hotel Aura**, etwas nördlich des engeren Zentrums. 2010 eröffnetes, modernes Hotel, komfortable Zimmer und Parkgarage (moderate Gebühr). Die Umgebung glänzt nicht unbedingt durch Schönheit, für eine Zwischenübernachtung mag's aber angehen. Avenida Virgen del Carmen 85, ☎ 956-639655, www.aurahotel.es. €€

MeinTipp **Pensión Hospedaje Lisboa**, etwa landeinwärts der Markthalle am Rand der Oberstadt. Geführt von einer freundlichen, deutschsprachigen spanischen Familie, die lange in Wertheim/Main gelebt hat; die Geschwister Rosa und José kümmern sich bestens um ihre Gäste. 15 schlicht-solide Zimmer, Waschmöglichkeit, Dachterrasse mit kleiner Küche. Es gibt auch Studios. C. Juan Morrison 46, ☎ 956-654452. www.pensionlisboa.com. €

Jugendherberge Albergue Juvenil Algeciras-Tarifa, etwa sieben Kilometer außerhalb in Richtung Tarifa, die Busse dorthin halten auf Wunsch vor der Tür. Schöne Lage mit Blick aufs Meer. Übernachtung/Frühstück je nach Saison 18–30 €, für Gäste über 25 Jahre 24–36 €. Oft belegt, auch von Gruppen, unbedingt reservieren. Carretera N 340, km 95,6; Buchung über die Zentrale von Inturjoven, ☎ 955-181181.

Camping Die stadtnächsten Möglichkeiten liegen weit entfernt bei La Línea und Tarifa.

Wohnmobile einfach abzustellen, kann gefährlich werden; am besten, man sucht sich seinen Parkplatz innerhalb des umzäunten Hafengebiets.

Essen & Trinken Kaum Restaurants, aber viele Tapas-Bars, insbesondere in der Oberstadt.

Rest. Asador Carbonería, meerwärts unweit der Plaza Alta. Spezialität des gemütlichen Lokals sind ganz eindeutig Fleischgerichte vom Grill. Leicht gehobenes Preisniveau, Menü à la carte ab etwa 30 €. Calle Murillo s/n, Ecke Calle del Muro, ☎ 956-663738.

Mesón Las Duelas, an einem modernen kleinen Platz der Oberstadt. Bekannt für Fischgerichte, aber auch für gute Tapas, speziell Schinken und Käse; gepflegte Weine. Im Umfeld noch weitere Lokale. Plaza Neda 2, ☎ 956-665945.

Bar El Chiqui, kleine Bar im selben Straßenzug wie die Pensión Hospedaje Lisboa. Ein Klassiker, bereits 1984 gegründet. Exzellente hausgemachte Tapas, berühmt der Choco a la plancha (Tintenfisch), die Spießchen Pinchitos und die gefüllten Tomaten. Calle Sevilla 40, ☎ 956-663201.

Bar El Chiquito, ein ganzes Stück weiter nördlich. „Große Auswahl an frisch zubereiteten Tapas an der Bar, im kleinen Speisesaal Raciones (auch Medias) am Tisch. Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Infante Don Pedro 1, in der Nähe vom Parque María Cristina, ☎ 956-663201.“ ■ **Lesertipp**



Buntes Angebot: Souvenirs in Tanger

Abstecher nach Marokko (Tanger)

Zauber des Orients, Moscheen, Paläste und bunte, lebendige Märkte – der Ausflug nach Nordafrika kann viel Spaß bereiten. Manch unvorbereiteter Reisender jedoch setzt sich entnervt in die nächste Fähre zurück.

Ziel für Kurztrips ist in der Regel Tanger, früher berühmte Stadt der Schmuggler und Mädchenhändler und heute eines der beliebtesten Ausflugsziele ab Spanien. Die spanische Exklave Ceuta ist vom touristischen Standpunkt gesehen dagegen schlicht uninteressant.

Die Altstadt *Medina* ist das Herz Tangers. Das Gewirr kleiner Gässchen erstreckt sich gleich westlich hinter dem Hafenkomples, zu erreichen durch das Stadttor Bab el Bahr. Zentrum der Medina ist der *Petit Socco*, ein Souk (Markt) mit großem Angebot. Nördlich oberhalb des Petit Socco liegt die *Kasbah* mit Palast, Moschee und Museum, südwestlich am Rand der Medina der Hauptplatz *Grand Socco*, auf dem donnerstags und sonntags große Berbermärkte stattfinden.

Fähren & Ausflüge Seitdem die Fähren ab Algeciras nur noch den weit außerhalb gelegenen Hafen Tanger Med anfahren, schiff man sich zumindest für Kurzausflüge nach Tanger am besten in Tarifa ein, Details → S. 347.

Sicherheit So reizvoll der Kontakt mit dem fremden Kulturkreis ist, er hat auch seine Schattenseiten. Das Wohlstandsgefälle zwischen Europa und Marokko ist riesig, entsprechend gestaltet sich der Andrang auf die Geldbeutel der Reisenden. Seien Sie grundsätzlich sehr skeptisch, wenn Sie angesprochen werden, sei es von einem „offiziellen Führer“, einem „Mitarbeiter der Tourismusbehörde“, einem „Sprachstudenten“ oder wem auch immer. An sich schade, dass so generelles Misstrauen nötig ist, sicher fällt auch manche gegenteilige Erfahrung dadurch aus, dennoch ist es für Neulinge das beste Rezept.

Dokumente Ohne **Reisepass** geht (fast) nichts! Wer bloß einen Personalausweis dabei hat, kann aber immerhin organisierte Tagesausflüge unternehmen, zu buchen bei zahlrei-

chen Agenturen in Tarifa, siehe dort. Autofahrer benötigen die Grüne Versicherungskarte, Einreise mit Mietwagen ist problematisch. Bei israelischen/algerischen Stempeln im Pass kann evtl. die Einreise verweigert werden (Zweitpass!). Auf der Fähre muss die Einreisekarte „Carte d'Embarcation“ ausgefüllt werden.

Geld Der **Dirham** ist die marokkanische Landeswährung, seine Ein- und Ausfuhr verboten – also erst im Land tauschen. Gut auf die Barschaft aufpassen! Brustbeutel taugt nichts, das Geld besser tief in der Hose verstecken; nicht mit großen Scheinen wedeln, kleinere Beträge griffbereit in der Tasche halten.

Drogen Haschisch und Marihuana sind bekanntermaßen verbreitet, der Anbau für medizinische und kosmetische Zwecke ist inzwischen sogar legalisiert. Für Touristen ist dennoch Vorsicht geboten. Besitz und Konsum sind weiterhin verboten und mit Freiheitsstrafe bedroht; die Verkäufer arbeiten vielfach mit der oft korrupten Polizei zusammen. Auf Schmuggel stehen besonders hohe Strafen. Bei der Wiedereinreise nach Spanien extrem scharfe Kontrollen mit Hunden. Keine „Päckchen für spanische Freunde“ mitnehmen!

Einkaufen Aus Marokko ohne Souvenirs zurückzukommen ist schwierig, zu vielfältig und



Eine Kamelbegegnung ist bei organisierten Tanger-Ausflügen Pflicht

zu bunt präsentiert sich das Angebot. Handeln ist normal und geradezu erwünscht, mehr als ein bis zwei Drittel des geforderten Preises sollte man nicht zahlen.

Fotografieren Menschen abzulichten, wird aus Glaubensgründen nicht gern gesehen; professionelle Motive wie Wasserträger wollen Bakschisch – Preis vorher klären.

Telefonvorwahl Marokko 00212

Fluchtziel Spanien

Die geringe Distanz zwischen Afrika und Europa in der Meerenge von Gibraltar bildet für viele arme Afrikaner eine große Versuchung. Über den europäischen Wohlstand gut informiert – das Durchschnittseinkommen in Spanien liegt dreizehn Mal höher als in Marokko –, riskieren immer wieder Verzweifelte auf der Fahrt über den „Estrecho“ ihr Leben. Bis zu 1500 € kassieren Schlepperbanden für eine nächtliche Überfahrt in völlig überfüllten kleinen Booten (pateras); für afrikanische Verhältnisse ein wahres Vermögen, das oft ein ganzer Familienverband über Jahre hinweg gespart hat, um dem hoffnungsvollsten unter seinen jungen Männern eine sichere Zukunft zu ermöglichen. Doch nicht alle der maroden Kähne überstehen die Reise durch die gefährlichen Strömungen der viel befahrenen Meerenge. Wer das rettende Ufer erreicht hat, wird in aller Regel schnell von der Guardia Civil geschnappt. Die wenigen, denen es gelingt, illegal in Spanien einzureisen, ziehen entweder weiter nach Mitteleuropa oder schlagen sich als miserabel bezahlte Hilfsarbeiter in den Treibhäusern von Almería und als Souvenirverkäufer an den Stränden der Costa del Sol durchs Leben.